

Erneut keine Wiler Chilbi

Der gesellige Anlass findet aus bekannten Gründen auch in diesem Jahr nicht statt.

Die Wiler Chilbi vom 19. bis 21. November findet nicht statt. Die Mitglieder des Organisationskomitees – bestehend aus den verschiedenen Vereinen – haben verschiedene Möglichkeiten für eine Durchführung der Wiler Chilbi diskutiert. «Grundsätzlich wollen wir allen Leuten und Familien eine Teilnahme an der Wiler Chilbi ermöglichen. Aufgrund der noch vorherrschenden Pandemie können wir das aber nicht gewährleisten und wir müssen uns an Richtlinien und Vorgaben halten», schreibt das OK. Eine Durchführung unter den aktuellen Umständen ent-

spreche nicht der Wiler Chilbi, die den Anlass in der Bevölkerung so beliebt mache.

«Der finanzielle, materielle und personelle Mehraufwand für eine Durchführung mit Zertifikat in Verbindung mit einer Ausgrenzung verschiedener Personen und Familien hat uns dazu bewogen, die Wiler Chilbi 2021 abzusa-gen», heisst es abschliessend. (red)

Die traditionelle Wiler Chilbi findet in diesem Jahr nicht statt.

Archivbild



Grosses Interesse an der «höfa 2022»

Handwerker, Gewerbler und Dienstleister erhielten an der Ausstellerversammlung erste Informationen über die gemeinsame Gewerbeausstellung, die vom 12. bis zum 15. Mai in Freienbach stattfinden wird.

Vorgestern Mittwochabend wurden interessierte Unternehmer an der ersten Ausstellerversammlung über die «höfa 2022» informiert. Erfreulich viele Gewerbler, Handwerker und Dienstleister fanden den Weg ins Erlenmoos in Wollerau, um sich direkt vor Ort über die Eckpunkte der Gewerbe-Ausstellung «höfa 2022» vom 12. bis 15. Mai zu informieren.

Die Einführung zur Ausstellung übernahm OK-Präsidentin Frau Landammann Petra Steimen. Sie stellte das Organisationskomitee vor, das sich paritätisch aus den beiden Gewerbeverbänden gewerbe plus Feusisberg-Schindellegi-Wollerau und Handwerker- und

Gewerbeverein Freienbach (HGVP) zusammensetzt.

Stände offener gestalten

Die einzelnen Ressortchefs präsentierten im Anschluss die Schwerpunkte ihre Aktivitäten. Patrick Merlé, Ressort Bau, beabsichtigt, vom Boxen-Layout früherer Gewerbe-Ausstellungen wegzukommen und die einzelnen Stände offener zu gestalten. Neu wird es zudem in der Ausstellung einen Markt- platz geben, der Detaillisten vorbehalten bleibt und mit Ständen gestaltet wird.

Marlene Müller äusserte sich zum Marketing. Schwerpunkt wird in der

Ausstellung auf virtuelle Unterhaltung gelegt. Mit E-Sports und virtueller Realität werden spezielle Akzente gesetzt.

«Acht Schwyz»

Wichtig an einer Gewerbe-Ausstellung ist der Bereich Gastronomie und Unterhaltung. Heinz Brassel ist für den Food-Bereich zuständig. In der Turnhalle Schwerzi wird auf «acht Schwyz» und damit einheimisches Essen gesetzt. In einem Zelt im Bereich des Pausenplatzes wird mit der «Genussmeile» ein weiterer Essens-Bereich erstellt. Darin werden diverse Food-Stände untergebracht, welche ein abwechslungsreiches und breites Angebot bieten

werden. Der Bar-Bereich rundet das Angebot der Gastronomie ab.

Die Unterhaltungs-Highlights

Die Highlights der Unterhaltung stellte Reto Hiestand vor. Der Donnerstagabend ist der volkstümlichen Musik mit diversen Formationen vorbehalten. Am Freitag ist Party-Time angesagt. Charlys Partyband wird an diesem Abend die Stimmung anheizen. Am Samstagabend werden Marc Pircher, Monique und Linda Fäh einen spannenden Schlagerabend gestalten. Und damit sind die wichtigen Weichen für eine erfolgreiche Ausstellung gesetzt. (eing)

Sarenbach-Korporation aufgelöst

An der ordentlichen Wuhrgenossenversammlung haben die Mitglieder einstimmig den Beschluss zur Auflösung der Wuhrkorporation Sarenbach gefasst.

Die Wuhrkorporation Sarenbach war die letzte ihrer Art im Bezirk Höfe. Sie wurde im Jahr 1965 im Zusammenhang mit der Entwässerung der neu gebauten Autobahn A3 gegründet. Seit dem Gründungsjahr wurden die Unterhaltsarbeiten sowie zahlreiche Verbauungsprojekte durch den Wuhrrat und einen Wuhrmeister erledigt. Diese Arbeiten konnten in der Vergangenheit immer durch die Perimeterbeiträge sowie durch Subventionen von Gemeinde, Bezirk und Kanton finanziert werden.

Die Aufgaben und die Unterhaltsarbeiten am Sarenbach gehen nun an den Bezirk Höfe über, welcher auch für alle anderen Fliessgewässer im Bezirk Höfe zuständig ist. Bereits am 24. November 2019 fand die entsprechende Volksabstimmung des Bezirks statt. Mit 85,1 Prozent haben die Stimmbürger der Übergabe damals deutlich zugestimmt. Darauf haben der Wuhrrat und die Mitarbeiter des Bezirks die rechtlichen Schritte für eine Auflösung abgeklärt und einen Schenkungsvertrag ausarbeiten lassen. Darin wird geregelt, dass das vorhandene Perimeterkapital von rund 320 000 Franken zweckgebunden für Renaturierungs- und Sanierungsarbeiten sowie Hochwasserschutzprojekte am Sarenbach verwendet werden muss.

Die amtierenden Wuhrräte stellen sich nun als Liquidatoren bis zur endgültigen Auflösung der Korporation zur Verfügung. Diese muss noch durch den Regierungsrat des Kantons Schwyz genehmigt werden. (eing)

Lieber Götti

Was zählst du beim Einschlafen? Die Tage bis zu deinem Geburtstag? Manche Leute zählen Schafe. Müssen Bauern sein, die auf der Weide schlafen oder im Stall. In Schlafzimmern gibt es keine Schafe. Haben sie Glück, ist es bei Mondschein hell genug, dass sie ihre Tiere sehen. Wenn es stockdunkel ist, hat sich's schnell ausgezählt. Dann zählen sie am Morgen nach. Traurig, wenn eines fehlt und nur noch weisses Gewölle herum liegt. Den Wolf sieht man halt nicht im Dunkeln.

Ich zähle nichts, wickle mich in die Decke, drehe mich gegen die Wand und schon bin ich im Reich der Träume. Besonders ab dem Wochenende. Wir haben Herbstferien. Vierzehn Tage lang. Ich freue mich. Vorbei ist der Ärger über die Note 3.5 im Deutsch für einen Text, den ich so richtig hingepfuscht habe, wie meine Lehrperson behauptete. Diese Note sei eine Motivation, wieder zu zeigen, was ich

wirklich drauf habe. Ich hab dann sofort den Durchschnitt ausgerechnet. Es könnte trotzdem noch was aus mir werden.

Am Zählen sind viele. Die Deutschen die Stimmen. Der Kanton Schwyz sein vieles Geld in der Kasse. Es reicht locker, dass Junge bis 25 Jahre weiterhin gratis Covid-Tests bekommen und alle anderen wenigstens vier pro Monat. Wenn der Bund schwierig tut, könnte es sogar sein, dass wir im Kanton Schwyz weiterhin alle Tests bezahlt bekommen. Wir lassen uns nichts vorschreiben. Wir zählen unsere Geimpften und Genesenen selber. Sonst übernimmt das die Direktorin des Spitals Schwyz. Sie zählt die Schwyzer Betten, ihr Mann zählt die Schweizer Finanzen. Sie heisst Franziska Föllmi und wohnt in der Birren in Feusisberg. Ihr Mann heisst Reto, ist auch sehr klug und Wirtschaftsprofessor. Den Notendurchschnitt haben die beiden wahrscheinlich nie so ängstlich ausgerechnet wie ich. Höchstens im Sport. Aber der zählt nicht wirklich.

Der Bund und Berset haben selber genug zu zählen, sagt mein Vater. Privat und sonst. Eine Nuss nach der anderen zu knacken. Ist schliesslich Herbst, also die richtige Zeit für Nüsse. Sauber geschälte Baumnüsse aus der Packung mag ich. Aber den ganzen

Aufwand, bis sie in der Packung sind, überlass ich gerne anderen. Hast du gewusst, die hängen in einer grünen Hülle mit Stacheln am Baum. Ein wenig wie Seeigel ohne Mittelmeer. Du wartest wochenlang, bis endlich alle von selber herunterfallen. Wer stärker ist als ich, kann der Natur nachhelfen. Du legst ein Tuch unter den Baum und schüttelst, bis alle auf dem Tuch liegen. Nussbäume sind ziemlich gross. Wenn ich an einem rüttle, tut er keinen Wank. Dazu die braunen völlig zerstochnen Hände, bis du sie endlich aus der ersten Hülle befreit hast. Dann kommt die nächste, die Nusschale. Und erst wenn auch die geknackt ist, gibt es eine Nuss. Mir ist klar, warum der Samichlaus lieber spanische Nüsschen verteilt. Die Baumnüsse sind sogar dem Schmutzli zu schmutzig.

Meine Gotte hat damit kein Problem. Sie wohnt auf dem Land. Jede Falte an ihren Händen ist dunkelbraun. Sie schält ihre Nüsse selber. Sie killt täglich mindestens 35 Schnecken im Garten zwischen den Rüebli und dem Nüsslialat. Jeden Morgen mit der Schere schnipp schnapp in der Mitte entzwei. Jetzt ist Jagdsaison. Im Hirschen gibt es Hirsch, im Büel gibt es Gämse, im Rössli gibt es ... Nein keine Pferdesteaks und im Bären auch keine Bären. Eine Art Jagdglück und Grund zum Feiern hat heute

auch Tante Martha: Ganz allein war sie daheim, als eine Riesenspinne ihren Weg kreuzte. Sie schaffte es, sie mit Glas und Karton zu fangen und draussen laufen zu lassen – in Richtung Nachbarsgarten. Ein wenig geschrien habe sie schon. Bloss blieb der Schrei ungehört.

Viele gefährliche Insekten, auch richtig giftige, kann man jetzt und während den ganzen Ferien im Seedamm Center anschauen. Machen sie extra, damit die Kinder mit ihren Müttern lieber neue Schuhe und Winterkleider kaufen, wenn sie danach giftige Viecher besichtigen dürfen. Vogelspinnen zum Beispiel. Nur noch dieses Jahr. Dann werden sie gebraten und serviert. Als Vorspeise. Zum Hauptgang gibt's Chamäleon mit Hörnli.

Stimmt natürlich nicht. Alle Tiere sind abgezählt und wohnen im Aargau. Kannst du nicht einfach in Nachbarsgarten laufen lassen. Wegen dem Geschrei. Ich wünsche dir einen guten Oktober! Zähle die Sterne, die Schafe, was immer du willst und freue dich am Sonnenschein! Extra-Gruss von Tante Martha: «Mach es wie die Sonnenuhr, zähl die heiteren Stunden nur.»

Viele Grüsse

Philipp

Wollerau, im Oktober 2021

IMPRESSUM

Höfner Volksblatt

Unabhängige Zeitung für den Bezirk Höfe, amtliches Publikationsorgan für den Kanton Schwyz, den Bezirk Höfe und dessen Gemeinden, erscheint fünfmal wöchentlich; 159. Jahrgang

www.hoefner.ch

Redaktion Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 787 03 03, Telefax 044 787 03 01, E-Mail redaktion@hoefner.ch, sport@hoefner.ch, Chefredaktor Stefan Grüter (fan)

Redaktion Höfe Leitung Andreas Knobel (bel); Urs Attinger (ura); Patrizia Baumgartner-Pfister (pp); Mia Hähni (mjh); Daniel Koch (dko); Erika Unternährer (eu)

Redaktion Sport Franz Feldmann (ff); Lars Morger (mor)

Redaktion March Leitung Hans-Ruedi Rüeggsegger (hrr); Anouk Arbenz (aa); Silvia Gitsler (sigi); Franziska Kohler (fko); Irene Lustenberger (il); Johanna Mächler (am)

Sekretariat Janine Büsser, Daniela Jurt, Heidi Peruzzo
Abonnemente (inkl. E-Paper) Inland: 12 Monate Fr. 282.-, 24 Monate Fr. 530.-, 6 Monate Fr. 151.-, Einzelnummer Fr. 2.60 (inkl. MwSt.), Abonentendienst: Telefon 044 787 03 03, E-Mail aboverwaltung@hoefner.ch

Inserate Höfner Volksblatt und March-Anzeiger Mediaservice, Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 786 09 09, Fax 044 786 09 10 Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen, Telefon 055 451 08 80, Fax 055 451 08 89 inserate@thelmediaservice.ch

Druck und Verlag Theiler Druck AG (Verleger), Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 787 03 00, Telefax 044 787 03 01

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder redaktionellen Beiträgen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspielung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoss wird gerichtlich verfolgt.

Witz des Tages

Unterhalten sich zwei Kerzen: «Ist Wasser gefährlich?» – «Davon kannst du ausgehen.»